

HANDWERKSKAMMER KONSTANZ

Basis für einen gesunden Betrieb

Richtig kalkuliert garantiert der Stundenverrechnungssatz, dass sich die Arbeit für Handwerker lohnt. Experten der Handwerkskammer erklären, worauf es ankommt und wie Betriebe wettbewerbsfähig bleiben

VON JULIA KIPPING

Liegt die Rechnung für die erbrachten Leistungen bei den Kunden auf dem Tisch, kommt es nicht selten zu Nachfragen, warum die Handwerkerstunde so viel kostet. Was von außen teuer erscheinen mag, ist für einen Handwerksbetrieb die Lebensgrundlage, die er im Idealfall genau kalkuliert hat. Der Stundenverrechnungssatz ist der Betrag, der die Kosten deckt und den Gewinn sichert. Hier erfahren Sie, wo die Fallstricke bei der Kalkulation liegen.

1 Warum ist der Stundenverrechnungssatz wichtig?
„Der Stundenverrechnungssatz ist das Herzstück der Kalkulation und Preisgestaltung“, betont Melita Zivoder, betriebswirtschaftliche Beraterin bei der Handwerkskammer Konstanz. Hinter dem Betrag verberge sich weit mehr als nur der Stundenlohn der Mitarbeiter. Das sei vielen Kunden nicht klar. Ein richtig kalkulierter Verrechnungssatz sei die betriebswirtschaftlich sichere Basis, die die Arbeit wertschätzt und das Unternehmen voranbringt.

2 Warum ist eine gründliche und individuelle Stunden-satzermittlung wichtig?
So wie jeder Betrieb anders funktioniert, ist auch der Stundenverrechnungssatz individuell. „Viele Betriebe schätzen die Werte oder orientieren sich an den Mitbewerbern“, sagt Zivoder. Das sei für eine Marktanalyse zwar ein guter Einblick, bilde allerdings nicht die tatsächliche Kostenstruktur des Betriebs ab. „Sie laufen Gefahr, die Kosten nicht zu decken“, warnt die Beraterin. Sie empfiehlt, die Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und die realen Kosten zu kalkulieren. „Jeder Auftrag wird auf Basis echter Kosten und produktiver Stunden bewertet. Die Preisfindung ist kein Bauchgefühl“, macht



Weit mehr als nur ein Stundenlohn: Der Stundenverrechnungssatz ist für Betriebe das Herzstück der Kalkulation. Hier entscheidet sich, ob das Unternehmen auf Dauer Gewinn erwirtschaftet. Foto: AdobeStock_DimaBerlin

auch Christian Lamers von der Steuerberatungsgesellschaft WSS in Rottweil deutlich. An seinem Webseminar für die Handwerkskammer zu dem Thema nahmen über 130 Handwerksbetriebe teil. Das Wissen über die Höhe der Gesamtkosten und die produktiven Stunden helfe bei allen Entscheidungen und schaffe Transparenz gegenüber dem eigenen Betrieb und den Kunden, sagt er. Macht der Betrieb Gewinn, können zusätzliche Rücklagen für Investitionen und Absicherung aufgebaut werden.

3 Was gehört in den Stundenverrechnungssatz hinein?
Der Steuerexperte rät dazu, kein gängiges Kalkulationsschema zu

nutzen: „Das ist zu komplex und industrielastig.“ In einem einfachen Kalkulationsschema für Handwerksbetriebe werden die Gesamtkosten etwa für Personal, Räume, Fahrzeuge oder Versicherungen erfasst. Ebenso die Abschreibungen und Zinsen. Zusätzlich werden kalkulatorische Kosten wie der Unternehmerlohn, ein Risikoaufschlag und der Gewinnzuschlag hinzuge-rechnet, um daraus die Kosten für den Stundenverrechnungssatz zu ermitteln. Über den Materialzuschlag kann ein Teil der Gesamtkosten abgedeckt werden. Um die Gesamtkosten zu ermitteln, eignet sich die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) oder der Jahresabschluss. Die

Basis sollten zwölf Monate sein, um Schwankungen etwa durch Urlaube und Konjunktur auszugleichen.

4 Was sind die geplanten produktiven Stunden?
„Jede Stunde, die Azubi, Geselle oder Meister produktiv auf der Baustelle oder in der Werkstatt für den Kunden arbeiten, sollte in Rechnung gestellt werden“, erklärt Steuerexperte Lamers. Dazu zählen nicht Fahrten zum Auftragsort oder Vorbereitungen für den Auftrag. „Wer die produktiven Stunden im Betrieb erhöht, der hat eine effiziente Stell-schraube, um seinen Verrechnungssatz nach unten zu drücken und die Gewinnspanne zu erhö-

hen. Dafür müssen die Mitarbeiter keine Überstunden leisten. Es geht darum, Prozesse effizienter zu gestalten und sich Freiräume für produktive Arbeiten zu schaffen.“

5 Wie komme ich an die richtigen Werte für meine Berechnung?
„Wer nicht weiß, wie er Gesamtkosten, kalkulatorische Kosten oder produktive Stunden berechnen soll, darf sich jederzeit an uns Berater bei der Handwerkskammer wenden“, sagt Melita Zivoder. „Es kann eine Herausforderung sein, die richtigen Zahlen zusammenzutragen. Wir und auch die Steuerberater unterstützen dabei.“ Zur Bestimmung der Werte stelle sie auch gerne eine unkomplizierte Excel-Tabelle zur Verfügung.

6 Und wenn am Ende der Stundenverrechnungssatz nicht wettbewerbsfähig ist oder kein Gewinn bleibt?
Wer nach der gründlichen Aufstellung der Zahlen feststellt, dass er zu teuer ist oder nichts übrigbleibt, kann die Beratung in Anspruch nehmen. „Grübeln Sie nicht lange nach, sondern kommen Sie zu uns“, ermuntert Zivoder die Betriebe. Um den Stundensatz zu optimieren, könnten die Kosten gesenkt werden. Noch effektiver sei es, die produktiven Stunden zu erhöhen. „Das ist ein längerer Prozess, zu dem wir auch die BWHM, die Beratungs- und Wirtschaftsförderung für Handwerk und Mittelstand, hinzuziehen können.“

Kontakt für Beratungen: Melita Zivoder, Unternehmensservice Team Betriebsführung, Innovation, Umwelt, betriebswirtschaftliche Beratung, Tel. 07531 205-370, melita.zivoder@hwk-konstanz.de. Den Flyer „Wie setzt sich eine Handwerkerstunde zusammen?“ gibt es für die Kunden zum Download unter: www.hwk-konstanz.de/handwerkerstunde

Jugendbeirat in Berlin

Junge Handwerker gestalten Imagekampagne

Drei Tage Berlin, intensive Diskussionen und neue Perspektiven – für Elektroniker Jannik Martin aus Dingelsdorf war die Teilnahme an der Sitzung des Jugendbeirats der Imagekampagne Mitte Oktober eine besondere Erfahrung. „Es war schon cool“, erzählt er. „Wir haben gemeinsam mit einer Marketingagentur daran gearbeitet, die bundesweite Imagekampagne des Handwerks weiterzuentwickeln.“

Neben dem Workshop blieb auch Zeit für den Austausch untereinander. „Es war spannend zu hören, wie andere junge Handwerker das Thema sehen und welche Ideen sie einbringen“, sagt der 28-Jährige. „Beim gemeinsamen Abendessen sind gute Gespräche entstanden – man merkt, dass uns alle das gleiche Ziel verbindet: das Handwerk stark und sichtbar zu machen.“

„Handwerk ist erfüllend“
Das zentrale Thema der neuen Kampagne: Zuversicht im Handwerk. Für Jannik Martin trifft das den Kern. „Ich spüre diese Zuversicht ganz deutlich. Handwerk ist erfüllend, sinnstiftend – und wird immer gebraucht, egal, wie sich die Welt oder die KI entwickelt.“



Mit dem Jugendbeirat war Jannik Martin in Berlin. Foto: Jannik Martin

Bevor Jannik Martin seine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik begann, hatte er bereits ein Studium im Ingenieursbereich abgeschlossen. Doch der Wunsch, etwas Praktisches zu machen, überwog. „Ich wollte etwas, bei dem man sieht, was man schafft“, erzählt er. Im Sommer hat er seinen Gesellenbrief erhalten, aktuell bereitet er sich auf die Meisterprüfungsteile 3 und 4 vor und arbeitet bei Licht + Strom GmbH in Konstanz. „Ich will erst einmal Erfahrungen sammeln – und dann sehen, wohin mein Weg führt.“ **js**

Freisprechung von über 600 Gesellen

Kreishandwerkerschaften Tuttlingen, Donau-Neckar und Waldshut begrüßen junge Gesellen im Handwerk

Es ist der Beginn einer Zukunft im Handwerk. Mit der Freisprechung starten viele junge Talente durch, so auch in den Gebieten der Kreishandwerkerschaften Tuttlingen, Donau-Neckar und Waldshut. In Tuttlingen wurden rund 250 frischgebackene Gesellen aus 26 verschiedenen Handwerksberufen für ihre Leistung geehrt und offiziell in den Kreis des Handwerks aufgenommen. Die feierliche Übergabe der Gesellenbriefe markiert einen bedeutenden Meilenstein im Leben der jungen Handwerker und symbolisiert den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Kreishandwerksmeister Bernd Simon würdigte den Einsatz und die Ausdauer der Absolventen: „Sie haben in den letzten Jahren gezeigt, dass das Handwerk nicht nur Beruf, sondern auch Leidenschaft ist. Mit Ihrem Fachwissen und Ihrem Können tragen Sie maßgeblich zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unseres regionalen Handwerks bei.“ Aus den Landkreisen Rottweil und



Die besten Auszubildenden aus den Landkreisen Rottweil und Schwarzwald-Baar mit Kreishandwerksmeister Ralf Rapp (links) und Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz (rechts). Foto: Eric Zerm

Schwarzwald-Baar erhielten über 200 junge Handwerker ihren Gesellenbrief. Nach bestandener Prüfung wurden sie offiziell in den Stand der Gesellen erhoben. Den Wert des Handwerks hob Kreishandwerksmeister Ralf Rapp in seiner Rede hervor: „Hier zählt, was

man tut. Wir schaffen Werte, die bleiben. Handwerk ist modern, vielfältig und zukunftssicher.“

„Rückgrat unserer Wirtschaft“
Ähnlich äußerte sich Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz: „Ohne Handwerk wird es

auch in Zukunft nicht gehen.“ Detlev Bühner, Erster Bürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen, bezeichnete das Handwerk als „Rückgrat unserer Wirtschaft“. Er erinnerte die Gesellen daran, dass der Abschluss nur ein Meilenstein auf ihrem Berufsweg sei: Ent-

scheidend für den Erfolg sei lebenslanges Lernen. In Waldshut nahmen bei der Freisprechungsfeier knapp 170 Prüflinge in 17 Ausbildungsberufen ihren Gesellenbrief entgegen. Darunter befanden sich 17 Kammersieger sowie 32 Innungssieger. In der Stadthalle Waldshut überreichte Kreishandwerksmeister Thomas Kaiser die Urkunden. Auch Handwerkskammerpräsident Werner Rottler gratulierte den Absolventen. Die Kreishandwerkerschaft Westlicher Bodensee veranstaltet für jedes Gewerk eigene Freisprechungsfeiern. Jüngst wurden hier die Absolventen der Fliesenleger sowie der Zimmerer in den Gesellenstand erhoben.

Ausbildung fertig: 1.012 Auszubildende aus dem Gebiet der Handwerkskammer Konstanz haben 2025 ihre Ausbildung abgeschlossen. Davon waren 197 weiblich. Die beliebtesten Ausbildungsberufe sind Kfz-Mechatroniker (168), Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (108), Anlagenmechaniker SHK (94), Zimmerer (73) und Schreiner (71)



IMPRESSUM
Handwerkskammer Konstanz
Redaktion: Hauptgeschäftsführer Dipl.-Geograph Georg Hiltner Webersteig 3, D-78462 Konstanz, Tel. 07531/205-324 Fax 07531/16468 Internet: www.hwk-konstanz.de E-Mail: hg@hwk-konstanz.de

AUSGEZEICHNET



Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Rebecca Wanzki, Ilja Vasilev, Werner Rottler, Jannis Rentschler, Sergiu Gavrilas, Miriam Braun, Rainer Reichhold (von links) bei der Ehrung der DMH-Landessieger. Fotos: KD Busch/privat/Pauline Richter

Acht DMH-Landessieger

Acht junge Handwerker aus dem Bezirk der Handwerkskammer Konstanz können sich über den ersten Platz auf Landesebene bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ (DMH) freuen. Sie ist der größte Berufswettbewerb Europas.

Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz, gratulierte der Siegerin und den Siegern: „Die Leistung, die diese Auszubildenden erbringen, zeigt, wie viel Talent, Schaffenskraft und Wille in ihrer Generation steckt. Sie geben dem Handwerk eine Zukunft und dürfen sich als gefragte Fachkräfte auf zahlreiche Jobangebote freuen.“ Ebenso dankte er den Ausbildungsbetrieben für die Unterstützung der Jugendlichen: „Gute Leistung kann nur in einem Umfeld wachsen, in dem Wertschätzung und Anerkennung gelebt werden.“

„Hohe Ausbildungsqualität“
Miriam Braun organisiert die DMH bei der Handwerkskammer Konstanz und erklärt: „Neben den acht ersten Landessiegern haben wir dieses Jahr sechs zweite und sechs

dritte Landessieger. Das zeigt die hohe Ausbildungsqualität.“

Im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart wurden insgesamt 81 Landessieger aus ganz Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut lobte: „Das Handwerk ist der Motor unserer Wirtschaft – und seine Fachkräfte sind die Gestalter unserer Zukunft. (...) Diese jungen Menschen beweisen, dass berufliche Bildung auf höchstem Niveau nicht nur Perspektiven schafft, sondern ein echtes Erfolgsmodell ist.“ In den kommenden Wochen treten die Landesieger bundesweit gegeneinander an. Als Bundessieger können sie am 5. Dezember nach Frankfurt/Main zum Finale reisen.

Sieben der acht Landessieger äußern sich in den Zitaten zum Handwerk. Ebenfalls Landessieger ist Luca Gerspacher, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker (Maytec Fahrzeugbau, Häusern). **jki**

Mehr Informationen zur DMH:
www.hwk-konstanz.de/dmh



„Mein Handwerk hat das Zeug für die Zukunft, weil Künstliche Intelligenz niemals das Handwerk ersetzen kann. Von der Fertigung bis zur Montage eines Fensters haben wir die Präzision, die Funktion und die Optik in der Hand.“

Jannis Rentschler
Glaser bei Gregor Lauber Fensterbau



„Durch meinen Beruf habe ich gelernt, dass präzises Arbeiten, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein Räume nicht nur verändern, sondern Menschen begeistern können.“

Ilja Vasilev
Maler und Lackierer bei Malerwerkstätte Dieter Geiger



„Durch meinen Beruf habe ich gelernt, dass Ausprobieren, Scheitern und Weitermachen einen weiterbringen und man am Ende immer stolz auf sich selbst sein kann.“

Rebecca Wanzki
Schilder- und Lichtreklameherstellerin bei Michael Joos



„Die Zukunft der Glaskunst wird immer industrieller, aber wir dürfen nicht vergessen, wo und wie alles begann. Ich bin Handwerker: Ich bewahre die Erinnerung an die Hände, die aus Glas Schönheit und Wunder geschaffen haben, um alle daran zu erinnern, wozu wir fähig sind.“

Sergiu Gavrilas
Glaser bei Glas Rädle



„Mein Handwerk hat das Zeug für die Zukunft, weil unsere Arbeit nicht durch Maschinen ersetzt werden kann. Im Beruf habe ich gelernt, dass sich harte Arbeit auszahlt.“

Noah Jeworutzki
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger bei Schlenker Fliesen



„Mein Handwerk hat das Zeug für die Zukunft, weil Stein fast für immer besteht und als Material für ehrwürdige Bauten fasziniert. Wir können alles, was kommt, weil wir gelernt haben, wie man kreative und zielorientierte Lösungen auch mit wenig Mitteln und Vorwissen meistert.“

Quint Paul Ginder
Steinmetz und Bildhauer bei Eduard Schnell



„Mein Handwerk hat das Zeug für die Zukunft, weil es auf moderne Fertigungstechnologien und traditionelle Methoden setzt. Und gleichzeitig Kreativität, Präzision und Nachhaltigkeit vereint.“

Urs-Uwe Tolsdorf
Zimmerer bei Bauunternehmung Hermann



Die Umsatzgrenzen für Kleinunternehmer haben sich durch die neue Regelung erhöht. Die Unternehmensform ist jedoch nicht zwangsläufig für jeden das Beste. Foto: amh

„Höhere Umsatzgrenzen“

Die Kleinunternehmerregelung bietet einige Vorteile. Für wen sie sich eignet, erklärt Hans-Peter Broghammer, betriebswirtschaftlicher Berater

Herr Broghammer, was hat sich 2025 bei der Kleinunternehmerregelung geändert?

Das Wichtigste: Die Umsatzgrenzen sind nach oben gegangen. Seit Januar 2025 liegt die Grenze für den Umsatz im Vorjahr bei 25.000 Euro, davor waren es 22.000 Euro. Im laufenden Jahr darf der erwartete Umsatz nun bis zu 100.000 Euro betragen, statt wie bisher 50.000 Euro. Die neuen Grenzen beziehen sich auf den Nettoumsatz. Wird die Grenze von 100.000 Euro überschritten, erfolgt direkt ein Wechsel zur Regelbesteuerung und Umsatzsteuer wird fällig.

Welche Auswirkungen hat das auf Handwerksbetriebe?

Die Befreiung von der Umsatzsteuer bedeutet, dass keine E-Rechnung nach EN 16931 ausgestellt werden muss. Rechnungen können weiterhin als Papierdokument oder als PDF verschickt werden. Die Pflicht, E-Rechnungen empfangen zu können, bleibt jedoch bestehen. Insgesamt bedeutet es weniger Bürokratie: keine Umsatzsteuervoranmeldung, kein Vorsteuerabzug. Allerdings ist die Kleinunternehmerregelung nicht für jeden Betrieb die beste Lösung.

Was sollte bei der Entscheidung für oder gegen die Regelung bedacht werden?

Die Kleinunternehmerregelung lohnt sich vor allem für Betriebe mit wenig Investitionen und vielen Privatkunden, die auf den Endpreis achten. Wer aber regelmäßig Maschinen kauft oder hohe Materialkosten hat, verzichtet auf den Vorsteuerabzug. Das kann teuer werden. Gegenüber Geschäftskunden kann der Verzicht auf Umsatzsteuer ein Nachteil sein, da sie diese absetzen können.

Gibt es strategische Überlegungen über die Steuer hinaus?

Die Kleinunternehmerregelung eignet sich als Übergangslösung, besonders für Betriebe, die wachsen möchten. Wer zu lange daran festhält, könnte sich allerdings selbst einschränken. Rechnungen inklusive Umsatzsteuer wirken professioneller. Die neuen Regeln geben mehr Flexibilität, sollten aber nicht die langfristige Strategie ersetzen.

Was ist bei einer Gründung wichtig?

Gründer starten automatisch als Kleinunternehmer. Es besteht aber

die Möglichkeit, direkt auf die Anwendung der Regelung zu verzichten, zum Beispiel über das Elster-Portal. Diese Entscheidung ist dann für fünf Jahre bindend.

Was empfehlen Sie Handwerksbetrieben?

Wichtig ist, sich klarzumachen, wo der Betrieb steht und wohin es gehen soll. Wer dauerhaft klein bleiben oder nebenberuflich arbeiten möchte, profitiert von der neuen Regelung. Wer auf Wachstum und Investitionen setzt, sollte bewusst auf die Kleinunternehmerregelung verzichten, auch wenn die neuen Grenzen nicht überschritten werden.

Gibt es einen abschließenden Tipp?

Ich empfehle auf jeden Fall, die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen eines Wechsels gemeinsam mit einem Berater zu prüfen, bevor eine Entscheidung getroffen wird.

Informationen zur Existenzgründung: www.hwk-konstanz.de/existenzgruendung. Kontakt: Hans-Peter Broghammer, betriebswirtschaftliche Beratung, Tel. 07531 205-374, hans-peter.broghammer@hwk-konstanz.de

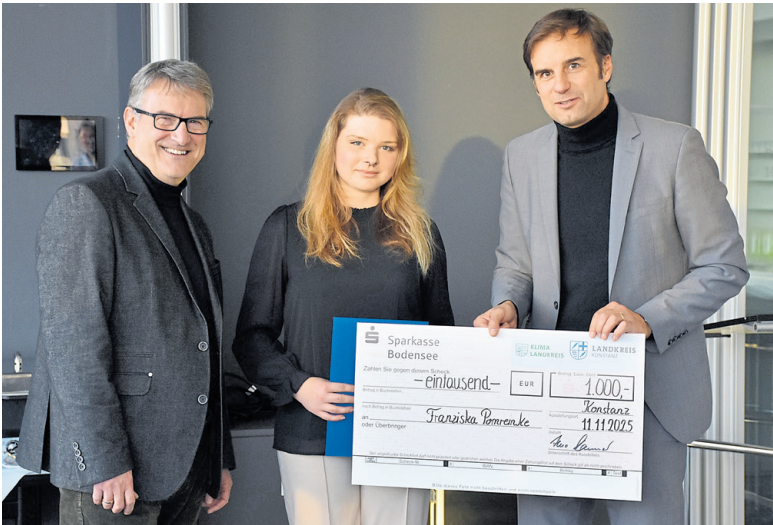
Junge Fahrzeuglackiererin ausgezeichnet

Lehrlingspreis des Landkreises Konstanz geht an Franziska Pomreinke

Die 20-jährige Fahrzeuglackiererin Franziska Pomreinke aus Engen wurde mit dem Lehrlingspreis des Landkreises Konstanz ausgezeichnet – eine Ehrung, die jedes Jahr an herausragende Auszubildende vergeben wird.

Landrat Zeno Danner lobte die Ausbildungsqualität der Unternehmen und hob hervor, dass der Lehrlingspreis junge Menschen motivieren soll, eine Ausbildung in handwerklichen oder dienstleistungsorientierten Berufen einzuschlagen. „Franziska Pomreinke zeigt, dass Mut, Fleiß und Leidenschaft die besten Voraussetzungen für Erfolg im Handwerk sind. Sie ist ein Vorbild für viele junge Menschen, die ihren eigenen Weg gehen möchten – unabhängig vom Beruf oder Geschlecht“, gratulierte Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, der Preisträgerin bei der Verleihung.

Nach der Realschule absolvierte Franziska Pomreinke zunächst ein Freiwilliges soziales Jahr. Doch statt in den sozialen Bereich führte sie ihr Weg zu Lack, Farbe und Karosserie. Auf ein Praktikum in einem Lackierbetrieb folgte die Ausbildung bei Klink Karosserie & Lackierzentrum in Singen, die sie erfolgreich als Kammerbeste abschloss.



Franziska Pomreinke erhielt den Preis von Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (li.), und Landrat Zeno Danner. Foto: IHK KN/Sebastian Hall

Pionierin im Betrieb

Als erste weibliche Auszubildende im Betrieb war Franziska Pomreinke anfangs eine Ausnahme in einem traditionell männlich geprägten Beruf. „Ich musste mich in den ersten Monaten beweisen“, sagt sie rückblickend. „Manches war auch körperlich anstrengend, aber ich wusste mir zu helfen.“ Ihr Chef habe sie stets unterstützt und Vertrauen in ihre Fähigkeiten gesetzt. Heute bildet Darius Klink eine zweite junge Frau zur Fahrzeuglackiererin aus.

An ihrem Beruf schätzt Franziska besonders das Kreative. „Mir macht es Spaß zu sehen, wie etwas schöner wird“, erzählt sie. Langfristig träumt sie davon, den Meister zu machen, „aber jetzt möchte ich erst einmal Erfahrung im Betrieb sammeln“. In einem Beruf, der weiterhin stark männlich dominiert ist – im Kammerbezirk Konstanz sind von 41 Auszubildenden nur acht weiblich –, setzt Franziska Pomreinke auch durch den Erhalt des Lehrlingspreises ein starkes Zeichen. **ps**

KAMMER INTERN

Einladung zur Vollversammlung

Die Handwerkskammer Konstanz lädt alle Mitglieder zur 117. Vollversammlung am Dienstag, 2. Dezember 2025, um 14.30 Uhr in die Bildungsakademie Singen, Lange Straße 20, ein. Die Sitzung der Vollversammlung ist öffentlich. Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer können sich bis zum 24. November 2025 bei Michaela Palmer, michaela.palmer@hwk-konstanz.de, anmelden. Den Mitgliedern der Vollversammlung geht die Tagesordnung mit den Sitzungsunterlagen persönlich zu.

Weitere Informationen zur Vollversammlung finden Sie unter: www.hwk-konstanz.de/vollversammlung

WEITERBILDUNG

Freie Plätze: Meisterkurs Feinwerkmechaniker

Bereit für den nächsten Karriereschritt: Im Januar startet an der Bildungsakademie Singen der Meistervorbereitungskurs für Feinwerkmechaniker. Die Referenten bereiten die Teilnehmer intensiv auf die Meisterprüfung in der Feinwerktechnik vor und ebnen dann den Weg für eine berufliche Karriere.

Der Kurs findet vom 26. Januar bis 18. Juni in Vollzeit statt und ist förderfähig. Er bereitet auf Teil I und II der Meisterprüfung vor. Die Meisterprüfung findet im Anschluss an den Lehrgang statt. Im fachpraktischen Teil I werden die Themen CNC-Programmieren, Fräsen, CNC-Fräsen und Drehen vermittelt. Im fachtheoretischen Teil II geht es um Feinwerktechnik, Auftragsabwicklung sowie Betriebsführung.

Der Meisterbrief öffnet die Türen für eine spätere Selbstständigkeit und ist Nachweis für höchste fachliche Qualität und Kompetenz. Meister sind außerdem berechtigt auszubilden und sichern somit die Zukunft ihres Berufs. **jki**

Fragen rund um den Meisterkurs und zu Förderprogrammen beantwortet Stefanie Ende, Tel. 07731 83277-589, stefanie.ende@hwk-konstanz.de. Mehr Informationen unter: www.bildungsakademie.de/feinwerkmechanikermeister

Kompetenzen stärken in der Online-Akademie

Weiterbildung unabhängig von Ort und Zeit – die E-Trainings der Bildungsakademie machen es möglich. Für die Online-Akademie erhalten Teilnehmer einen Zugang zum Selbstlernkurs auf einer Plattform. Um die Module zu absolvieren, haben Kursteilnehmer drei Monate Zeit. Sie können die Inhalte selbstständig und zeitlich flexibel durchlaufen. Zum Erarbeiten und Vertiefen der Inhalte stehen unter anderem Erklärvideos und Wissens-Checks zur Verfügung. Beispiele angebotener E-Trainings:

- **E-Training Verkauf** – Inhalt der Module: Erstkontakt herstellen, Beziehung aufbauen, Bedarf ermitteln, Nutzen argumentieren, Einwände entkräften, Abschlüsse erzielen.
- **E-Training Konfliktmanagement** – Inhalt der Module: Konflikte am Arbeitsplatz entschärfen und vermeiden, Konfliktlösung unter Kollegen nach dem Harvard-Konzept, Konfliktgespräche führen, Konfliktmanagement für Führungskräfte.

Fragen zur Online-Akademie: Katrin Meßmer, Tel. 07731 83277590 oder katrin.messmer@hwk-konstanz.de